

Scranton Wochenblatt

ersch. jedes Donnerst. Fred. H. Wagner, Herausgeber, 511 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Abonnement-Beingungen: Jährlich, in den Ver. Staaten \$2.00, sechs Monate 1.00, nach Deutschland, portofrei, 2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt“ in Adams County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten Zeitung.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

Donnerstag, 23. Mai 1907.

Wochen Rundschau.

Inland.

Nach einem von der Commission für zwischenstaatlichen Handel bekannt gegebenen Bericht wird empfohlen, daß die Bundesregierung gegen Harriman gerichtliche Vorgehe. Es wird ihm hervorgehoben, wie Harriman durch seine kühnen Manipulationen und fast gewagten Conspirationen von Eisenbahnsystemen jede Konkurrenz in einem Territorium, das den dritten Theil der Ver. Staaten deckt, aus dem Felde geschlagen hat.

Mit dem Dampfer „Canopic“, der von Boston nach Neapel abging, haben mehrere Mitglieder der vom letzten Congreß autorisirten Einwanderungscommission eine Reise nach Europa angetreten, um in europäischen Hafenplätzen die Einwanderungsfrage zu studieren.

In den Fällen der Adams Express Company und anderer Expressgesellschaften gegen den Staat Kentucky, in welchen es sich um angeblichen Handel mit Whiskey durch die Expressgesellschaften handelte, hat das Bundesobergericht die Entscheidung des Appellhofes von Kentucky umgeworfen und zu Gunsten der Expressgesellschaften entschieden. Es lagen zwei Fälle vor, in welchen die Expressgesellschaften angeklagt waren, die Privilegien des zwischenstaatlichen Handelsgeleges dazu gebraucht zu haben, um Spirituosen nach dem Staat Kentucky zu senden und dort, dem Staatsgesetz zuwider, zu verkaufen.

In Chicago hat sich unter dem Namen „Chicago Home Protective League“ eine Gesellschaft gebildet, die darauf sehen will, daß Arbeiter an Zahlungstagen nicht ihren Löhnen verdienen. Die Mitglieder dieser Organisation sind nicht Prohibitionisten, sondern glauben nur an Mäßigkeit im Trinken.

John Stapp, ein fünfzehn Jahre alter Knabe, wurde in St. Louis, Mo., von Richter Williams zu einer Zuchthausstrafe von 99 Jahren verurtheilt, nachdem er sich schuldig bekannt hatte, am 2. Mai Frau Dittie Kraus erschossen zu haben. Stapp, ein der Polizei bekannter gefährlicher Strolch, machte in dem Frau Kraus geborenen Krämerladen einen Raubversuch, und als sie sich ihm widersetzte, erschlug er sie mit einem dolchartigen Messer, das er bei sich führte.

Mit einem Banquet in Schoenjofer's Halle feierte der Teutonia Männerchor, einer der ältesten und angesehensten Gesangsvereine in Chicago, sein 40jähriges Stiftungsfest und gleichzeitig bezug sein Dritzigjähriges Bestehen. Stapp, ein der Polizei bekannter gefährlicher Strolch, machte in dem Frau Kraus geborenen Krämerladen einen Raubversuch, und als sie sich ihm widersetzte, erschlug er sie mit einem dolchartigen Messer, das er bei sich führte.

Abraham Ruef, der frühere politische Boss von San Francisco, hat sich in offener Gerichtshofung gegen ihn erhobene Anklage der Erpressung von Geldern schuldig bekannt und wird, wie der Richter erklärte, sein Urtheil in zwei Wochen erhalten.

Die Verwalter des „Carnegie Hero Fonds“ gaben bekannt, daß sie ein und zwanzig Medaillen wegen bewiesenen Heldennutzes zuerkannt haben. Acht Personen erhalten die Medaille, weil sie sich bei der Verhinderung der Katastrophe im Februar dieses Jahres ausgezeichnet haben und drei Personen wurde sie zuerkannt, weil sie bei dem Brande des Gebäudes der City Hall in New York in der Nähe der Verhinderung der Katastrophe im Februar dieses Jahres ausgezeichnet haben und drei Personen wurde sie zuerkannt, weil sie bei dem Brande des Gebäudes der City Hall in New York in der Nähe der Verhinderung der Katastrophe im Februar dieses Jahres ausgezeichnet haben.

Coroner's-Geschworene, die in New York den Inquest über die Leiche eines vierjährigen Mädchens abhielten, gegen deren Vater die Beschuldigung erhoben wurde, daß er für das Kind keinen Arzt zu Rathe gezogen habe, empfahlen in ihrem Wahrspruch die Annahme eines Verleuges, laut welchem Eltern, die es verüben, für ihre Kinder, wenn sie gefährlich erkrankt sind,

einen Arzt zu Rathe zu ziehen, wegen Todtschlages in Anlagelustand verurteilt werden. Gegen den Vater des verstorbenen Kindes wurde vorläufig nur die Anklage wegen verbrecherischer Nachlässigkeit erhoben.

Ausland.

Die „Nowoje Wremja“ theilt mit, daß der Zar einen Ukas erlassen hat, durch welchen Tausenden von eingetreteten und zum Theil nach Sibirien verschickten politischen Verbrechern die Freiheit wieder gegeben wird. Der Erlaß des Zaren bestimmt, daß alle Gefangenen, die sich nicht direkt oder indirekt des Mordes schuldig gemacht haben und keiner terroristischen Genossenschaft angehören, aus der Haft entlassen werden sollen, unter der Bedingung, daß sie sich unverzüglich nach ihren heimathlichen Dörfern begeben, wo sie sich unter strenger Polizeiaufsicht befinden werden.

In den Hungernoth-Provinzen im mittleren und südlichen Rußland hat, wie in St. Petersburg eingetroffene amtliche Depeschen melden, eine Art von Wüsterwanderung begonnen. Tausende und Abertausende von Hungernden haben sich auf den Marsch gemacht und ziehen planlos umher. Die Leute sind vollständig friedlich, planen keine Gewaltthaten und ihr einziges Ziel ist, in den großen Städten Brot zu finden.

In den Berliner maßgebenden Kreisen ist mit größter Genugthuung von der Thatfache Notiz genommen, daß das deutsche Gesandtschaftsmitglied bei der Jubiläumsausstellung in Jamestown eine so gastfreie, herzliche Aufnahme gefunden hat. Um den gebührenden Dank dafür zum Ausdruck zu bringen, hat das Reichs-Marineamt angeordnet, daß der kleine Kreuzer „Bremen“ bis zum Juni in den Gewässern der Ver. Staaten verbleiben soll.

Vor dem Justizminister, der zugleich erster Notar des Landes ist, wurde unter peinlicher Beobachtung aller für die Gelegenheit vorgeschriebenen Formen eine weitere durch die unlangst erfolgte Geburt des spanischen Thronerben nötig gewordene feierliche Ceremonie vorgenommen. Dieses war das Eintragen des Ereignisses in das Regierungs-Geburtsregister. Dem Kronprinzen wurden die Namen Alfonso Pio Cristiano Eduardo gegeben.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird Leopold Wölfling, der frühere Erzherzog Leopold Ferdinand, nach der erlangten gerichtlichen Scheidung von seiner Gattin, geborenen Wilhelmine Adamovic, sich um Wiederaufnahme in die Kaiserfamilie bemühen. Der Erzherzog hatte auf seine sämtlichen Titel und Würden bei seiner Hochzeit mit der früheren Kellnerin und Coupletfängerin Verzicht leisten müssen. Wölfling wartet in Nizza die Beendigung des in Genf anhängig gemachten Ehe-scheidungsprozesses ab.

Lokaler Finanzagenten sind gegenwärtig in den Ver. Staaten und in europäischen Ländern thätig, um die Placierung einer geplanten Staatsanleihe von vierzig Millionen Dollars in 4-prozentigen Obligationen zu vermitteln. Es handelt sich um die Kostendeckung für den Ausbau der südmanchurischen Eisenbahn, sowie für die Verbesserung des Hafens und der Dockanlagen in Dalgny.

In der Deputirtenkammer erklärte der italienische Minister für auswärtige Angelegenheiten Tittoni folgendes: „Während Italien die eblen Zwecke der Initiative anerkennt, so schließen wir uns doch vollkommen der ablehnenden Haltung Deutschlands und Oesterreichs an, welche die Unmöglichkeit betonen, sofort eine praktische annehmbare Lösung des Problems zu finden. Italiens Politik bedeutet unerschütterliche Treue dem Dreieck gegenüber, aufrichtige Freundschaft für England und Frankreich und herzliche Beziehungen zu anderen Mächten.“

Durch die Aushebungen dieses Jahres wird das Personal der deutschen Kriegsschiffe auf 45,000 erhöht werden. Insbesondere wird das Personal in den Minen-Abtheilungen vermehrt, eine Anordnung, die sich auf die Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges stützt.

Eine Kosakenpatrouille erschloß fünf- undvierzig Beamte und Arbeiter in den riesigen Anlagen der Rittner'schen Spinnereien, Kobz, Rußisch-Polen, weil eine Bande von Terroristen in der Nähe der Spinnereien einen Postwagen angegriffen, einen Kosaken getödtet und einen Kosaken und zwei Postbeamte verwundet hatten. Der Postwagen wurde an der Fontana Straße von Terroristen angehalten, die \$100 erbeuteten.

Louis Conrad 305 Lackawanna Ave. Scranton Pa. Acht darauf, daß die von euch gekauften Güter vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Scranton's größter Juwelenladen bietet Ihnen ein gefälliges Assortiment zur Auswahl. Elegantes Lager von Uhren, Diamanten und Schmucksachen. Unter Vorrath umfasst alles in dem Juwelensache - von der besten Qualität zu niedrigen Preisen. Unter Auf als Verkäufer von guten und zuverlässigen Band- und Taschenuhren ist ein breites Sortiment und wird von uns in Zukunft auch aufrecht erhalten werden. A. E. Rogers, 213 Lackawanna Avenue, Trading Stamps.

Trinkt... H. Robinson's Sons Lager-Bier. Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen. Office und Brauerei: 435-438 Nord Siebente Straße.

Rettet die Kleinen. An Kollik leidende, wimmernde, schlaflose Kinder sofort erleichtert und schläft. DR. F. W. LANGE'S LACTATED TISSUE FOOD. Zum Verkauf bei Apothekern, Grocers und der Lackawanna Dairy Company.

Möbel für die Wohnung oder Office. In einem Wort, dieses ist der Laden für prächtige Möbel zu erstaunlich niedrigen Preisen. Die drei Ecken, welche dieser Möbel-Laden einnimmt, sind fast vollgebrängt mit Möbeln von den neuesten Dessins und besten Materialien. Die Möbelstücke sind achtsam angefertigt, genau polirt und frisch insigirt worden. WILLIAMS & McANULTY, 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.

Edw. Siebeker, Deutscher Importeur deutscher Delikatessen eine Spezialität. Hauptquartier für Fisch und Vög. 530 Lackawanna Avenue.

Erinnert euch beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“ eine der besten in der Stadt ist.

Gebrüder Scherer's Cracker & Cakes. Bäckerei. No. 343, 345 und 347 Brook Straße gegenüber der Knopf-Fabrik, Süd Scranton. Ebenso Brod jeder Art.

„Hotel Belmont“ Lackawanna und Adams Avenues, in nächster Nähe des Laurel Bins und des Lackawanna Bahnhofs. Richard Kimmacher, Eigentümer. Das Hotel wird nach europäischem Plan geleitet. Beste Küche, luftige Zimmer, prompte Bedienung. Die besten bierigen und importirten Getränke und prima Cigarren.

MAGAZINE READERS. SUNSET MAGAZINE beautifully illustrated, good stories and articles about California and all the Far West. \$1.50 a year. CAMERA-CRAFT devoted each month to the artistic reproduction of the best work of amateur and professional photographers. \$1.00 a year. ROAD OF A THOUSAND WONDERS a book of 75 pages, containing 120 colored photographs of picturesque spots in California and Oregon. Total \$3.25. All for \$1.50. Address all orders to SUNSET MAGAZINE Flood Building San Francisco. Bestellt das „Wochenblatt.“



DER PENNSYLVANIER

Mischer Drucker! - In unfer alte pennsylvanische Stadt Redden gebt's net just die ätzt beifsch Getting in d'r Juneitend Steichs - d'r gut alt „Abler“ - was schun bal 120 Jahr alt is, sunben es gebt dorch ah ein Parer von d'r alte Sort, d'r Parer, was ah ein Parer is. Seller hot noch net d'r neimodig Sittly-Stell ugenomme, er bredigt net inder Politik, inder d'r Tban-Brochje un so Sache, sunben er nemmt sei Text aus em Evangelium, grad wie's so in jeder Sunbag vorgeschrieie is. Dann nemmt er ah fee Blatt vor's Maul, unben er tummt raus mit d'r Farb, unben er denkt, daß es recht wär, wann ah ein Mander dorchge droffte werd un es net abardig gleich. Kexylisch hot feller gut Mann em Vredig gehalten, wie er allfort d'ut, d'r Nagel grad ut d'r Kopp droffte. Er hot gefast, es wär d'r Dag, for inder bei Heire zu schwiige un er wot ah grad fage, daß alle junge Leit heire sette, weil es sich fellerge geereie bät. D'r liege Gott hätt grad gefeie, wie er den Adam geschaffe g'hat hätt, daß so un Mensch, wann er allseitig in d'r Welt rumbage mißt, an armer Dropp wär. Drum hätt er un Ableger - ein Iß - nun ihm genomme un en Frach for ihn geplanz. Es bät ten argerer Grummelpeter gewa, as wie en aller Betscher. Bisfuir, des Himmeleisch wär net in jeder g'heireie Fäimle, awer fell wär dann den Leit ihr eege Schulb. Anstatt aufzume zu stude, bäte se zu viel die Amere waifge un Bergleide anstelle. Wann awer mol en Frach anfangte bät, un bente, an annere Mann bät se beffer suht, wie ihr eegener, awer wann d'r Mann noch annere Weibsteil gude bät, dero noch wär hell uff. So geschwind, as mer a'heiret wär, mißt felle Rohschens uffere. Es wär terzlich die Red benden genest, daß mer tot heire ut Browierjeit, awer er dät net bente, daß feller Mann ah richtig indergeit hätt, was er segt. Istfobes, so un Abwechslung bät verlicht in mancher Mannesfekl oder Weibschensch fuht; awer es wär dann just in d'uberleue un nix Gütes bät derbei rauskumme. Junge Leit mißt ihre Wäge offe bare, wann se ihr Wid mache düt; fell wär awer dann for's ganz Leue. Grad wie's zu jedem Hofe en Deekel gewa bät, so gebt es ah for jeder Mann en boffende Frach. Wann se dann g'heiret wär, dann wär es ihr Dutt, aufzumezuste, Kinner zu have un selle so zu reffe, daß es ah wieder rechte Mensche gebt. So wär awer grad, wo d'r Hofe reitfäm. Dar wär Weiber in die große Städt, abardig des hodnastig Stoffi, was sich die „Dere Zehn“ oder die „Bierhunnert“ heeße, wotte net mit Kinner gebartert sel. Anstatt mit em Bobbel uff em Arm, däte selle alleweil eme Eubelhandbe oder mit eme „Tebhbüt“ uff d'r Stroß rumlaufe, aber denke mißt, se geberte in en Narrehaus. Es wär plein, daß so Weibschenschfer ten Gidie hätte, daß se for ebbes Besteres geschaffe wäre. „Ei“, hot er gefast, „in dumm Hintel erfüllt jo sei Dutt beffer. Es hot sich drei Woche hie un drieh en Nest voll Dier aus, bergeit drieher schier effe un drieh un lpenet dann sei Zeit, die junge Wibes zu waifge un zu reffe, wie se sich felner beffe tenne. Was en Schand for jo Weiber, was sich ferche for en bissel Duwel un justit uff Wäfler aus fen. Wann alle Weiber so bäte, dann wäre se bal am End von ihrem Wib. Ihr beffe denke, ich wär en bissel plein, awer ich bin gewohnt, die Wobret zu fage. Junge Leit sette all heire. Die Wäb sette awer vorher terne, wie en Haushaltung zu runne. Wann d'r Mann von d'r Erwet kummt, dann tot daß esse rebdy sel. Junge Leit sette ah grad for sich felner wiffe, wann se heire. Es schaff net gut, bei die Alte wotte zu blenem - mer fennt inderal bei Schwämutter-Wibes. Wesser, se ziege jehn Weie weit fort, as wie just en halwe Weie. Es fen ah die Alte, was die Entfcher verberle. In die Kinner tenne net stritt genig gereff werte. Wann ich dorch die Städt geh un ich eme Strohened fo en halbwüchsig Dingerig mit eme Sigarett im Maul mit eme Wäbel in forze Wäffte, dann sag ich allfort zu mir felner, daß do d'r Doh mit eme Stede kumme tot. Un do heert mer jeder Dag, es bät allfort meher Anarchische ge. Is es dann en Munner, wann Junge Wibe mid ufwaiffe berfe? Un jo Bude, wie fell, gebt es in die große Städt kunnert. D'r Hansjörg.

Im deutschen Geist und Herzen sind wir eins. Viertes Sängerfest der Deutschen Sängervereinigung von Pennsylvania, Am Sonntag, den 9., Montag, den 10., Dienstag, den 11. Juni 1907, Wilkes-Barre, Pa. Programm: Sonntag, den 9. Juni: Morgens, Begrüßung der eintreffenden Säng. 11.30 vorm.: Massenschprobe in der Waffenhalle des 9. Regiments. 3 Uhr nachm.: Großes Fest-Concert in der Waffenhalle des 9. Regiments. 8 Uhr abends: Sängerkoncert mit Einleitung des festgebenden Vereins „Kiedertafel“ in der Concordia Halle. Montag, den 10. Juni: Vormittags, Proben der Preislieder seitens der einzelnen Vereine. 3 Uhr nachm.: Preisfesten und Concert in der Waffenhalle des 9. Regiments. 8 Uhr abends: Sängervereinigung; Carneval. Dienstag, den 11. Juni: Volksfest im Sans Souci Park; Preisvertheilung.

Verkaufte Ehefrau. Ein eigenartiger Fall von Bigamie hat Anlaß zu einem Erbischapsprozeß gegeben, der jüngst den Londoner Chancery-Gerichtshof beschäftigt hat. Verklagt war die Wittwe eines Millionärs Namens Wagstaff, der in Potton in Bedfordshire gelebt hat. Klägere war ein entfernter Neffe des Verstorbenen; er behauptete, Frau Wagstaff habe auf die ihr testamentarisch zugesicherte Rumpfung des Nachlasses seinen Anspruch, weil sie nicht die rechtmäßige Gattin des Wagstaff war. Die Frau stellte sich, als der Neffe die Anschuldigungen erhob, sofort der Polizei und zeigte an, daß sie Bigamie begangen habe. Sie kam deshalb vor Gericht, wurde aber nur zu minimaler Gefängnisstrafe verurteilt, die schon durch Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde. Sie hatte als junge Krankenpflegerin im Jahre 1884 einen Studenten der Medizin Namens Zalland geheiratet, der am Tage der Hochzeit von ihr wegflücht, sich drei Tage und Nächte betrunken umhertrieb und darauf krank wurde. Er war nie eigentlich ihr Gatte und war auch nicht in stande, sie zu erhalten. Da lernte später der fällige jiviale Wagstaff die junge Krankenpflegerin kennen, fand Gefallen an ihr und beauftragte, daß sie als Ehefrau noch immer für ihre Erziehung arbeiten müsse. Sie führte ihn an das Krankenbett des Zalland und stellte diesem Wagstaff als einen Nervenzustallisten vor. Der Mediziner merkte aber bald, daß Wagstaff kein Arzt sei. Es fand dann auf dem Bahnhof Charing Cross eine merkwürdige Zufammentunft zwischen den beiden Männern statt. Wagstaff lud Zalland zum Mittagessen ein und schlug ihm dabei vor, er solle ihm seine Frau abtreten. Zalland erwiderte, daß das Bigamie sein würde, worauf Wagstaff sagte, er lenne als Friedensrichter das Recht und Zalland solle weiter nichts thun als schwören. Hierauf gab er dem Zalland £25 (£1 = \$4.86) und später noch öfter Geldbeträge. Wagstaff heirathete nun die Krankenpflegerin und Zalland kam öfter auf den Landhof, auf dem beide lebten. Er galt als „Schwager“. Er verdiente sich dort £1 in der Woche damit, daß er Landstreicher von der Wegführung weg jagte; zu Weihnachten bekam er immer ein besonderes Geldgeschenk. Nach dem Tode Wagstaffs ging die Frau damit un, einen Arzt zu heirathen; die Familie Wagstaff sollte sie dabei mit einem Kapital und einer jährlichen Rente absinden. Auch zu dieser Gelegenheit gab Zalland seinen Segen, es wurde aber nichts daraus. Das Urtheil ist zu Gunsten der Angeklagten ausgefallen. Der Verstorbenen hat gewußt, daß die Frau nicht seine rechtmäßige Gattin sei, als er das Testament machte. Das Testament ist folglich unter keiner falschen Voraussetzung gemacht und somit gültig.

WIE HAUPTSTADT. Heirathsmittler: Den Herrn „Einfleiß“ könnt ich Ihnen besonders empfehlen! Sehr solid; teinigt nicht, raucht und schnupft nicht. D a m e: Ach was, einen Mann, dem ich nichts mehr verdienne kann, heirathe ich überhaupt nicht!

Schnell besonnen. M o s e l e b e n: Weiberleben, kommt mit mer, mer wolle zum Kaufmann Müller, is nicht sich machen e Geschäfte. Wie hoch, zum Kaufmann Müller, was wohnt fast zwei Stunden weit - net for e Million ge' ich' naut! M o s e l e b e n: Aber De bist meschugge, is gibt jooznig Mark ge verdien! M e r l e b e n: Du, worum sagst es denn net gleich? Auf der Stell' ge' ich mit Dir, das is was anderes!

Der Unterjocher der durch ein gemüthliches Stück zur Bekanntschaft mit mir herbeigeführt wurde, nachdem er einige Jahre lang an einer schweren Krankheit litt und an der gefährlichsten Krankheit Schwand. Ich habe ihn glücklich wieder gesund gemacht, und er ist nun ein gesunder Mann, dem ich nichts mehr verdienne kann, heirathe ich überhaupt nicht!

Der Unterjocher der durch ein gemüthliches Stück zur Bekanntschaft mit mir herbeigeführt wurde, nachdem er einige Jahre lang an einer schweren Krankheit litt und an der gefährlichsten Krankheit Schwand. Ich habe ihn glücklich wieder gesund gemacht, und er ist nun ein gesunder Mann, dem ich nichts mehr verdienne kann, heirathe ich überhaupt nicht!

Druck-Verfahren jeder Art in der „Wochenblatt“ Druckerei.